

Erasmus Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Mich für ein Land zu entscheiden, war relativ einfach. Nachdem ich auf der Webseite des internationalen Büros der h_da alle Möglichkeiten angeschaut hatte, habe ich mich spontan für Schweden entschieden und somit stand auch fest, dass ich an die Hochschule in Västerås gehen würde. Da es in meinem Fachbereich nicht viele Interessenten gab, konnte mir meine Auslandsbeauftragte direkt eine Nominierung zusichern.

Auch die Wohnungssuche gestaltete sich sehr entspannt. Man musste sich nur online über den Wohnheims Betreiber in Västerås bewerben und wurde einer Unterkunft zugewiesen.

Mit meinem Learning Agreement hatte ich jedoch einige Schwierigkeiten, da es im Fachbereich einen Personalwechsel gab und ich dadurch unterschiedliche Ansprechpartner hatte.

Formalitäten:

Meine Unterkunft verfügte zwar über einen Internetanschluss, dieser war jedoch nicht sonderlich leistungsstark. Da der Campus direkt auf der anderen Straßenseite war, konnte ich dort jedoch jederzeit Eduroam nutzen.

Auch mobiles Netz über deutsche Anbieter war dank der EU kein Problem und die Netzabdeckung war selbst mitten in der Wildnis besser als in Deutschland.

Bankkonten können in Schweden nur mit einer Personen ID eröffnet werden, die man erst nach einem Jahr Aufenthalt erhält. Eine deutsche Kreditkarte oder EC-Karte reichte jedoch völlig aus.

Studium

Die Erfahrungen an der Hochschule waren leider sehr gemischt. Von der Koordinatorin der Gasthochschule wurde ich bereits für die Kurse aus meinem Learning Agreement eingeschrieben. Was zunächst sehr komfortabel war, mir aber später etwas auf die Füße gefallen ist. Ich denke jedoch, dass es sich eher um eine Ausnahme handelte, denn andere Erasmus Studenten hatten mit den von ihnen gewählten Kursen meist viel bessere Erfahrungen gemacht.

Das Niveau und das Pensum der Vorlesungen waren gut vergleichbar mit deutschen Veranstaltungen und ich hatte keine Probleme der Thematik zu folgen.

Jedoch hatte ich wie oben erwähnt Pech mit meiner Kurswahl. Anscheinend hatte es in der Administration einen Fehler gegeben, wodurch mein gesamter Semesterplan durcheinandergeworfen wurde. Das Ganze wirkte sich so auf mein restliches Semester aus, dass ich nur einen meiner vier Kurse rechtzeitig abschließen konnte. Allerdings hatte ich die Möglichkeit noch in Deutschland ein Fach abzuschließen, da ich die Klausur schon bestanden hatte.

Zu den Prüfungen ist wichtig zu sagen: Auf Deadlines aufpassen und die Anmeldesysteme Vorort kennenlernen! In einem Kurs in dem nur Erasmus Studenten waren, die das System nicht kannten,

wurden wir von der Professorin erst nach Ablauf der Deadline auf die Anmeldung hingewiesen, was zur Folge hatte, dass mehrere Studenten nicht an dem Kurs abschließen konnten.

Bis auf die administrativen Probleme und einer unglücklichen Kurskombination, war ich mit der Betreuung der Gasthochschule jedoch sehr zufrieden. Besonders die Ansprechpartner waren immer gut erreichbar und hilfsbereit. Insgesamt wird das Wohlbefinden der Studenten in Schweden sehr großgeschrieben und es gibt entsprechende Hilfsangebote, die ich glücklicherweise nicht in Anspruch nehmen musste.

Alltag und Freizeit:

Im ersten Monat meines Aufenthalts, wurden von der Studentenvereinigung sehr viele Veranstaltungen angeboten, um den neuen Studenten und besonders den Austauschstudenten einen guten Einstieg zu ermöglichen. Ausflüge, Partys und Spieleabende wurden regelmäßig angeboten.

Zu den Highlights gehörten die Trips nach Helsinki, St. Petersburg und finnisch Lappland.

Västerås war in meinen Augen etwas verschlafen, aber Stockholm war mit dem Zug schnell zu erreichen und auch ein Auto zu mieten war wirklich erschwinglich. Zusammen mit anderen Studenten habe ich Ausflüge in Nationalparks, Skigebiete und Städte wie Uppsala, Örebro und Oslo gemacht.

Das öffentliche Verkehrsnetz ist in Schweden sehr gut ausgebaut und mit Studentenrabatt nicht zu teuer. So konnte man beispielsweise für nur etwa 40 Euro von Västerås bis nach Narvik fahren (etwa 15 Std. mit dem Nachtzug). Auch mit skandinavischen Airlines konnte man günstig durch ganz Skandinavien fliegen, da es auch hier starke Studentenrabatte gibt.

Fazit

Trotz ein paar Unannehmlichkeiten, die einem genauso in Deutschland passieren können (blöde Kurse, nervige Mitbewohner), war mein Aufenthalt in Schweden eine Zeit die ich nicht mehr hergeben möchte!

Man hört ja viel über Erasmus und entsprechend hatte ich ziemlich spezifische Erwartungen an das halbe Jahr. An alle die es noch vor sich haben, kann ich nur sagen: Es wird ganz anders. Es werden manche Erwartungen nicht erfüllt und es werden andere übertroffen, von denen ihr gar nicht wusstet, dass ihr sie hattet.

Ich habe viele tolle Menschen getroffen und kennengelernt. Habe den skandinavischen Winter miterleben dürfen, Nordlichter und Elche gesehen, mit dem Zelt in der Wildnis geschlafen, bin bei Minusgraden durch einen Nationalpark gestapft, nach einer finnischen Sauna in einen zugefrorenen See gesprungen, habe mit 9 Leuten aus 6 Nationen Oslo erkundet und noch so viel mehr.

All die Erfahrungen die ich gesammelt habe, gute wie schlechte, haben mich wirklich weitergebracht. So klischeehaft das auch klingt, ich habe neue Seiten an mir entdeckt und möchte am liebsten direkt nochmal los.

Ich kann einen Auslandsaufenthalt JEDEM nur ans Herz legen!